

derung in der Grazer Kadettenkomp., 1840 Lt., 1847 Oblt., zugeteilt dem Gen.Stab. 1848/49 machte P. den Feldzug in Italien mit, 1848 Hptm. 1852 kam er als Mjr. und Mappierungs-Unterdir. nach Ungarn. 1859 wurde P. Obst. und Souschef des Gen.Stabes der 4. Armee in Italien; den Feldzug von 1866 machte er als GM und Chef der Operationskanzlei der Südararmee mit und erwarb sich große Verdienste um die Ausarbeitung des Operationsplanes für Custoza. P. wurde dann Chef der Operationskanzlei des Armeeeoberkmdo.; 1868/69 Vorstand der 5. Abt. des Kriegsm. 1869 ging er als Brigadier nach Krakau (Kraków), 1871 übernahm er das Kmdo. der 28. Inf.Truppendiv. in Laibach (Ljubljana). 1872 FML. 1876 dem Gen.-Kmdo. in Agram (Zagreb) zugeteilt, war P. in den folgenden Jahren maßgeblich an den administrativen Arbeiten zur Auflösung der Militärgrenze beteiligt. 1881 als FZM ad honores i. R. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1878 Obst.Inhaber des IR 25, 1879 Frh. und Geh. Rat.

L.: N. Fr. Pr. vom 14. 5. 1901; Ein Held von Custoza, in: Die Reichswehr vom 11. 11. 1900; G. Amon v. Treuenfest, Arme-Album, 1889, S. 44f.; W. Wagner, Geschichte des k. k. Kriegsm. 2 (= Stud. zur Geschichte der österr.-ung. Monarchie 10), 1971, S. 38, 263; KA Wien. (R. Egger)

Pürstinger P. Josef (Josef), OSB, Seelsorger und Schulmann. * Nußbach (OO), 14. 3. 1843; † Hohentauern (Stmk.), 30. 1. 1894. Trat 1866 in das Benediktinerstift Admont ein (1870 feierliche Profeß und Priesterweihe) und wirkte dann als Seelsorger sowie im Schuldienste in St. Gallen, Landl, St. Nikolai i. Sausal, St. Anna a. Lavantegg und 1890–94 in Hohentauern. P. lag vor allem die musikal. Ausbildung der Jugend am Herzen. Im Geiste der cäcilian. Reformbewegung und mit Unterstützung des Stiftes Admont gab er einige kirchliche Gesangbücher und catechet. Schriften heraus, die weite Verbreitung fanden.

W.: Der Gesang nach Noten in der Volksschule. Eine populäre Gesangsschule in Liedern im C-F-Schlüssel, 1873; Kirchengesänge für die kath. Schullugend zum Gebrauche während der hl. Schulmesse ..., 1876; Die vier Rechnungsarten auf der Rechenmaschine, 1878; Ein Vorschlag zur Anleitung der Schulkinder zum Singen der Melodien des Hosianna, 1885; Das C- und F-Schlüsselsystem und seine Begründung, 1885; Die Religion, der mächtigste Schutzgeist der Staaten und Throne, in: Christlicher Feierabend, 1888; etc.

L.: *Scriptores OSB; Suppan; Album Admontense, 1874; J. Wichner, Verzeichnis der Admonter Professoren seit der Zeit der Gründung bis zur Gegenwart, 1899, Manuskript, Stiftsarchiv Admont, Stmk.* (W. Suppan)

Pürthner Johann Karl, Schulmann und Elektrotechniker. * Baden (NÖ), 29. 9. 1860; † Wien, 31. 5. 1917. Absolv. die Lehrerbildungsanstalt in Krems und unterrichtete ab 1879 (1880 Lehrbefähigung für Volksschulen, 1882 für Bürgerschulen) an verschiedenen Wr. Schulen, zuletzt ab 1913 an der Mädchen-Bürgerschule Wien XVII., Redtenbacherg. P. stellte 1884 einen von ihm verbesserten Selbstunterbrecher auf der Elektr. Landes-, Ind.- und Forstausst. in Steyr aus. 1885 führte er experimentelle Arbeiten am Elektrotechn. Inst. in Wien durch, entwickelte einen Induktionsapparat für medizin. Zwecke und machte über kurze Entfernungen erfolgreiche Versuche zur drahtlosen Telegraphie. 1890 beschäftigte er sich mit elektrochem. Schallaufzeichnung. 1892 produzierte die Wr. Fa. Deckert & Homolka eine von ihm verbesserte Influenzmaschine. Aufgrund seiner rund ein Jahrzehnt vor Popow und Marconi durchgeführten Arbeiten gehört P., der erstmals die Trennung verschiedener Stationen durch unterschiedliche Frequenzen vorschlug, zu den frühen Pionieren der drahtlosen Nachrichtentechnik.

W.: Neuerung an Selbstunterbrechern, dt. Patent n. 30734; Neues Verfahren zur Erzeugung gleichgerichteter inducirter Ströme (Privilegium vom 14. 8. 1885), in: Z. für Elektrotechnik 5, 1887; Telegraphie ohne Drahtleitung, ebenda, 5, 1887; Telegraphie und Telephonie ohne Drahtleitung, in: Der Electro-Techniker 6, 1887; Ueber die Reproduktion von Schallwellen auf elektr. Wege, in: Z. für Elektrotechnik 8, 1890; Neuerung an Influenzmaschinen, ebenda, 10, 1892; Verfahren zur Bestimmung der Schnelligkeit in der Aufeinanderfolge intermittierender Ströme und Anwendung desselben zu einem Teletachometer, ebenda, 10, 1892.

L.: Die Ausst. in Steyr, in: Z. für Elektrotechnik 2, 1884, S. 566f.; A. v. Waltenhofen, Über die Charakteristik von Deprez und über den Einfluß der Ankerströme auf die Intensität des magnet. Feldes, ebenda, 3, 1885, S. 549f.; R. Lewandowski, Ueber Neuerungen an Inductions-Apparaten, ebenda, 4, 1886, S. 270ff. (J. Braunbeck)

Püttner Josef Karl Bartholomäus, Maler. * Plan (Planá, Böhmen), 26. 7. 1821; † Hallstatt (OO), 27. 7. 1881. Sohn eines Off.; besuchte das Gymn. in Eger (Cheb), war einige Zeit Lehrling in einer Porzellanfabrik bei Karlsbad (Karlovy Vary), kam dann nach Wien und debut. 1842 auf der Jahresausst. der Akad. der bildenden Künste zu St. Anna. 1842–45 lebte er als Zeichenlehrer auf Schloß Lang in Ungarn. 1846 vervollkommnete er sich in Italien in der Malerei und beschloß dann, Marinemaler zu werden. Schon 1847 fanden seine meist romant., schweren und düsteren Seestücke und Landschaften in Wien rei-